

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 83 (2005)

Heft: 1-2

Rubrik: Worte des Monats

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bewährtes und Neues

Die Werterhaltung und der gute Geist von Pro Senectute wurden über den Jahreswechsel nicht vertrieben. Im Gegenteil. Wir haben neue Kräfte geschöpft. Unsere Organisation ist voller Tatendrang. Wir haben uns auch in diesem Jahr der Unabhängigkeit und Selbstständigkeit älterer Menschen verschrieben. Wir wollen Bewährtes weiterführen – das heißt: unsere nützlichen Leistungen weiterhin anbieten und allen zugänglich machen. Auch jenen, die sich diese Angebote aus eigenen Mitteln nicht leisten können.

Diese Grundhaltung hat der Stiftungsrat von Pro Senectute Schweiz in seiner Dezemberversammlung bekräftigt. Dabei hat er sich auch mit Fragen nach der künftigen Ausrichtung, dem Programm und den Themen schwerpunkten von Pro Senectute beschäftigt. Gutgeheissen wurden verschiedene daraus abgeleitete Projekte und Vorhaben, die meine beiden Kollegen in der Geschäftsleitung und die Mitarbeitenden der Geschäfts- und Fachstelle von Pro Senectute Schweiz mit mir zusammen entwickelt haben.

Bei den Themenschwerpunkten handelt es sich um «Gesundheit», «Sexualität» und «Gewalt». Die damit zusammenhängenden Fragen sollen in den nächsten drei Jahren vor dem Hintergrund ihres gesellschaftspolitischen Zu-



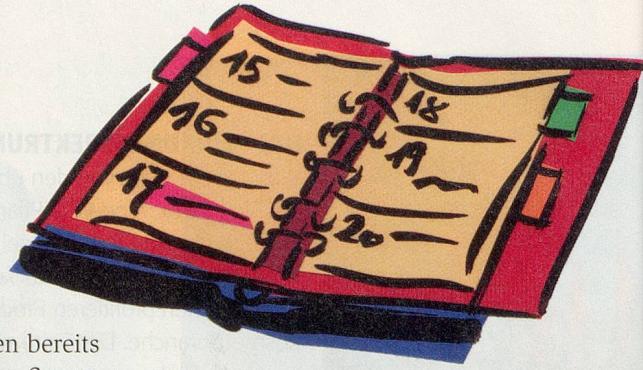
Marc Pfirter

sammenhangs und ihrer Bedeutung für das Lebensalter 60+ vertieft bearbeitet werden.

Wichtige Voraarbeiten wurden bereits geleistet. Beispielsweise hat Pro Senectute am 15. November 2004 im Kongresshaus Zürich eine Tagung «Sexualität im Alter» organisiert, um die interessierte Öffentlichkeit für dieses Thema zu sensibilisieren.

An Bestehendem anknüpfen wollen wir mit einem Programm, das gleichzeitig Raum für Neues bietet. So sollen beispielsweise Kurse mit moderaten Bewegungsangeboten weitergeführt werden, weil sie einem Bedürfnis vieler älterer Menschen entsprechen, sich zu bewegen, auf die innere Stimme zu hören und die vorhandenen Kräfte zu mobilisieren. Gleichzeitig sollen auf der Grundlage solcher Bedürfnisse und Möglichkeiten neue Angebote entwickelt werden, die den älteren Menschen

ganzheitlich erfassen. Dazu gehören unter anderem Kurse, welche die Selbstständigkeit im Alter unterstützen. Sie sind darauf ausgerichtet, die geistigen, psychosozialen und körperlichen Ressourcen zu fördern. Auch dafür wurden die notwendigen Voraussetzungen geschaffen. Wir haben beschlossen, die in einigen Ostschweizer Kantonen erfolgreich verlaufenen Pilotkurse auf die



ganze Schweiz auszudehnen. Sie stehen unter dem Titel «Sicherheit im Alter» und beruhen auf in Zusammenarbeit mit der Universität Erlangen in Deutschland erarbeiteten wissenschaftlichen Grundlagen. Damit folgen wir unserem Leitmotiv «Neues schaffen».

Das meine ich, wenn ich Ihnen berichte, was es für Pro Senectute bedeutet, Bewährtes weiterzuführen, an Bestehendem anzuknüpfen und neue Leistungen zu schaffen, von denen hoffentlich viele von Ihnen profitieren werden.

Den gleichen Anspruch hat Pro Senectute an sich selber. Wir wollen als Organisation und Leistungsanbieter bewährte Leistungen auch in Zukunft anbieten, an bestehenden Kompetenzen anknüpfen und gleichzeitig neue Erkenntnisse nutzen, um Dienstleistungen zu verbessern und neue Produkte zu entwickeln für unsere Kundinnen und Kunden, für Sie persönlich, für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden. Das wünsche ich Ihnen für dieses Jahr.

Marc Pfirter ist Direktor von Pro Senectute Schweiz. In seinem Tagebuch berichtet er über seine Arbeit und seine Erlebnisse beim Einsatz für die Sache der älteren Menschen, über seine Freuden und Frustrationen, Erfolge und Erfahrungen.

WORTE DES MONATS

Im Theater gibt es keine Perfektion, darum ist es wie das Leben.

George Tabori, aus Ungarn stammender Dramatiker und Regisseur

In 20 Jahren fehlen in der Schweiz junge Arbeitnehmer.

Peter Hasler, Direktor des Schweizerischen Arbeitgeberverbandes

Mir geht es grossartig. Mein Kopf ist klar, ich werde geliebt, gebraucht und gewollt – und ich denke, das ist das Geheimnis.

Johannes Heesters, Deutscher Schauspieler, 101-jährig

Der Irak-Krieg ist kein Krieg gegen Terror, das ist ein Krieg, der Terror ausgelöst hat.

Erich Gysling, Nahost-Experte

Die kulturellen Unterschiede sind frappant – die Krankheiten auf der ganzen Welt sind gleich, unterschiedlich ist aber, was man daraus macht.

Martin Röthlisberger, Arzt in Arosa

Wer nur in Schwarz-Weiss denkt, entdeckt die Buntheit dieser Welt nicht.

Walter Fust, Direktor der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Deza)

Was man nicht zeichnen kann, darüber sollte man gar nicht reden.

Samuel Schmid, Bundespräsident